

Nauhoser Nachrichten



Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Sicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großheuberg, Klinga, Köhra, Kleinpössa, Kleinheuberg, Lindhardt, Pomßen, Seifershain, Standnitz, Throna, Wolfshain, Zwenfurth und Umgegend.

Mit der Sonntags-Gratis-Beilage „Deutsches Familienblatt“.

Dieses Blatt erscheint in Nauhof jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit dem Datum des nachfolgenden Tages und kostet monatlich 35 Pf., vierteljährlich 1 Mark. Für Inserate wird die gewöhnliche einpaltige Zeile oder deren Raum mit 8 Pfennigen berechnet, bei Wiederholungen tritt Preisermäßigung ein.

Nr. 11. Freitag, den 26. Januar 1894 4. Jahrg.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die nach der Geschäftsordnung des Stadtgemeinderathes hier gebildeten Ausschüsse zur Zeit in folgender Weise zusammengesetzt sind.

1. Bau-Ausschuß:

Herren Stadträthe Thieme, Vorsitzender, Mühlberg, Stadtverordnete Kühne und Steeger.

2. Abschätzungs-Ausschuß:

Herren Stadtrath Mühlberg, Vorsitzender, Stadtverordnete Steeger und Kühne.

3. Verfassungs-Ausschuß:

Herren Stadtrath Thieme, Vorsitzender, Stadtverordnete Kühne und Zeibig, Rentier Holzsch und Gutbesitzer Leichert.

4. Feuerlösch-Ausschuß:

Herren Bürgermeister Bentert, Vorsitzender, Stadträthe Verscht, Mühlberg, Stadtverordnete Moriz, Steeger und Müller.

5. Markt-Ausschuß:

Herren Stadtverordnete Müller und Hessel.

6. Ausschuß für öffentliche Gesundheitspflege:

Herren Stadtrath Verscht, Vorsitzender, Stadtverordnete Zeibig, Rentier Freitag, Tischlerobermeister Mannschag.

Nauhof, am 23. Januar 1894.

Der Bürgermeister Bentert.

Certliche und sächsische Nachrichten.

Nauhof. Gemäß des im vorigen Jahre getroffenen Uebereinkommens der hiesigen Vereine, patriotische Festlichkeiten gemeinsam zu begehen, wird aus Anlaß des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers großer Fest-Kommers im Saale des „gold. Stern“ stattfinden.

Nauhof. Am 27. Januar, dem Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, werden bei den Postanstalten die Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum, sowie der Bestelldienst in demselben Umfange beschränkt, wie an Sonntagen und an gesetzlichen Feiertagen.

Der Bod, der böse Bod! Kam am Sonntag Einer aus einem Orte der Umgebung in die Stadt, um einmal mit dem so viel gerühmten Bodbier nähere Bekanntschaft zu machen. So gegen 12 Uhr nachts trat er den Rückweg an. Es war etwas Nebel. Da, dicht vor dem Orte, tauchten die Umrisse einer Gestalt vor seinen Augen auf. Er rief den Entgegenkommenden an, da fühlte er auch schon einen kräftigen Schlag am Kopfe. Muthig zog er sein Messer und stieß kräftig auf den Gegner ein, bis er plötzlich mit dem Messer in der Hand hinstürzte. Als er sich umsah, war der Gegner jedoch entflohen, er hatte genug. Zu Hause wurde natürlich der Ueberfall sofort erzählt, mitleidig wuschte die Gattin dem Angefallenen das geronnene Blut an Wange und Hand ab. Früh — nicht zu früh, denn vor 10 Uhr hatte unser Freund die Strapazen des vorhergehenden Abends nicht überwunden — zog er mit einigen Freunden aus und bald fanden sie auch die Stelle des Ueberfalls. Der Gegner befand sich noch an Ort und Stelle und an seinem Leibe fanden sich zahlreiche Wunden, die ihm das Messer unseres Bodbierfreundes beigebracht hatte. Er war im Nebel mit einer Eiche zusammengestoßen und — ja, ja, der Bod, der böse Bod!

(Landtag.) In der Sitzung der Zweiten Kammer vom 23. Januar begründete der Abg. Dr. Minckwitz seine Interpellation betr. die Behandlung der Krankenanstalten durch nichtapprobirtete Aerzte unter Hinweis auf die Gesetzgebung, die eine Behandlung der Krankenmitglieder durch Nichtärzte verbietet. Von Seiten der Regierung wurde dieselbe dahin beantwortet, daß die Behandlung der Krankenmitglieder durch Nichtärzte nicht unbedingt ungesetzlich sei, obwohl in den einschlägigen Gesetzesstellen unter „ärztlicher Behandlung“ die Behandlung durch einen approbirten Arzt zu verstehen ist. In Ausnahmefällen sei daher die Zuziehung eines Nichtarztes zu gestatten und aus der Krankenkasse zu bezahlen, denn nicht nur in Sachsen, sondern auch in Württemberg und Preußen würde nach diesem Grundsatze verfahren. Abg. Schubert sprach für die Errichtung eines Lehrstuhls für Naturheilkunde, und Abg. Seifert für Beibehaltung der Naturheilkunde, womit die Debatte geschlossen wurde. — Bei der nun folgenden Berathung des Justizetat kritisirten die sozialdem. Abg. Goldstein und Gezer die Verur-

theilung einiger Arbeiter vom Oberlandesgerichte wegen Flugblättervertheilung am Sonntage. Abg. Müller wünscht eine bequemere Ladung der Zeugen zu den Landgerichten, Abg. Dr. Schill die Befreiung des Vorsitzes bei den Kammern für Handelsfachen durch Räte des Landgerichts und nicht durch Direktoren, und Abg. Postelt die Ausdehnung der Entschädigung auch für Personen, die unzulässig Untersuchungshaft erlitten hätten. Der Justizetat wird entsprechend den Deputationsanträgen bewilligt.

— **Sächsische Landeslotterie.** Die Ziehung der 2. Classe der 25. königl. sächs. Landeslotterie findet am 5. und 6. Februar 1894 statt. Die Erneuerung der Loose ist vor Ablauf des 27. Januar bei dem Collecteur, dessen Name und Wohnort auf dem Loose aufgedruckt und aufgestempelt ist, zu bewirken.

— Das königl. Statistische Bureau beginnt bereits in diesem Jahre mit den Vorarbeiten zur Volkszählung 1895. Die hierzu erforderlichen Zähllisten und Bearbeitungsformulare erfordern einen Kostenaufwand von nicht weniger als 700 Mk.

— Ob sich eine Bahnpost im Eisenbahnzuge befindet, interessiert den Reisenden oft sehr, wenn er unterwegs eine Mittheilung niedergeschrieben hat und wissen will, wann und wo er dieselbe der Post übergeben kann. Deshalb wird eine darauf bezügliche Neueinrichtung des Reichs-Kursbuches willkommen sein. Durch zwei Linien zwischen Stunden- und Minutenzahl der Fahrpläne soll angegeben werden, ob sich eine Bahnpost im Zuge befindet. Dafür wird die Strichbezeichnung für die Durchgangswagen weggelassen.

— Das erste Verbandsfest der akademischen Gesangsvereine Deutschlands findet in Sonderhausen in den Pfingsttagen statt. Die Festausschüsse sind jetzt gebildet, der regierende Fürst Günther hat das Protectorat übernommen. Zum Verbands gehören 600 active Sänger von den Hochschulen Berlin, Bonn, Erlangen, Freiburg, Göttingen, Greifswald, Halle, Kiel, Königsberg, Leipzig, Marburg, München, Straßburg und Würzburg. Es werden auch zahlreiche alte Herren erwartet. Geplant ist eine Sängerfahrt nach dem Ruffhäuser.

— Wir wollen hierdurch nochmals besonders darauf hinweisen, daß vom 1. April 1894 die Thaler österreichischen Gepräges von den Landeskassen nicht mehr in Zahlung genommen werden.

— Jetzt haben auch die Schwimmer sich einen Gruß angelegt. Wie sich die Turner ihr „Gut Heil“, die Regler ihr „Gut Holz“, die Segler ihr „Gut Wind“ zurufen, so rufen sich die Schwimmer ihr „Gut Raß“ zu, worauf die Begrüßten mit einem kräftigen Hurrah zu antworten haben. — Also „Gut Raß!“ Brrr!

Erdmannshain. Der landwirthschaftliche Verein hält am Sonntag, den 28. Januar seine Monatsversammlung ab, in welcher Herr D. Bernstein einen Vortrag über Verwendung von Torfstreu, sowie anderer Erfajmittel für Strohhreu halten wird.

Grimma. Der Besuch des Lutherfestspiels mehrte sich dermaßen, daß man am Dienstag Abend zu einer Versammlung zusammengetreten ist, um zu berathen, ob man über die erst festgesetzte Anzahl von 9 Spielen hinausgehen will. Zumeist wird sich das nach den Spielern richten. Denn da alle Rollen nur einfach besetzt sind, fragt es sich, ob die Darsteller auszuhalten vermögen. Für den Verlauf der Spiele in dieser Woche ist zu bemerken, daß fast keine Karten mehr zu haben sind, trotzdem man die Zahl der Sitzplätze um 100 erhöht hat. Auswärtigen die das Festspiel sehen wollen, kann schriftliche Bestellung des Billets nicht genug empfohlen werden.

Liebertwolkwitz. Der hiesige Kram-, Roß- und Viehmarkt findet am Mittwoch, den 7. Februar 1894, statt. Abgaben werden nicht erhoben.

— Mit 1. Februar d. J. wird die an der Leizvig-Dresdener Eisenbahnlinie zwischen den Haltepunkten Baunsdorf und Sommerfeld errichtete Haltestelle **Engelsdorf** für den allgemeinen Wagenladungsverkehr eröffnet.

Breslau. Die Cholera schreitet in Oberschlesien weiter fort. Das hygienische Institut der hiesigen Universität stellte fest, daß Bergmann Müschol in Klein-Jabrze an asiatischer Cholera gestorben ist.

* (Falsch verstanden.) „Der deutsche Sproch“, sagt Janos, „ist ein sehr drolliger Sproch“. Mancher Wort hat drei Artikel — zum Beispiel: Das die der Deiwel hol!

Theater! Für Sonntag ist uns wieder einmal ein theatralischer Genuß in Aussicht gestellt, indem Herr Direktor Zucundus Oghernal mit seiner Gesellschaft hier ein Gastspiel giebt, und als Sonntags-Vorstellung „**Ella, die Selbstkänzerin**“ wählt. In erschütternden Situationen zeigt und Wortbruch eines Mannes für ein gläubiges Frauenherz hervorzu- bringen vermag. Ella, im jugendlichen Alter, liebt und glaubt dem Manne ihrer Wahl, dem sie sich ganz zu eigen giebt, von ihm treulos verlassen, geräth sie in tiefstes Elend. Das Schicksal führt sie dem Treuloßen mit ihrem Kinde entgegen, der Beide auf empörendste Art von seiner Schwelle weist. Der Fluch jedoch, den bei dieser Gelegenheit die auf's äußerste Erregte ihrem Verführer entgegen schleudert, bringt ihn zur inneren Erkenntniß, selber zu spät, denn ein Sturz vom Seile hat Elas Elend und Schmerzen für immer beendet. Diese höchst dramatische Handlung ist geschickt und vielfach mit humorvollen Scenen durchflochten, so daß das Stück ein wahreres richtiges Volksstück, mit schönster Abwechslung wurde. Da nur wenige Vorstellungen gegeben werden, und die Direktion bei diesen Gastspielen erhebliche Mehrkosten hat, so wird wohl ein volles Haus sicher zu erwarten sein, umso mehr, da uns Herr Oghernal eine ganz bedeutende Schaar neuer Kräfte vorführt.